

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 29-30: **Gartenbilder**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STADTLANDSCHAFTEN



Klassische Elemente einer Parkanlage bei der Villa Langmatt in Baden (Bild: dd/Red.)

(dd) Im Historischen Museum in Baden ist derzeit eine Ausstellung zur Schweizer Gartenkunst im Zeitalter der Industrialisierung zu sehen. In Theodor Fontanes Roman «Effi Briest» spielt der Garten eine entscheidende Rolle. «Fontanes Garten vereint alle realen Funktionen des Villengartens im ausgehenden 19. Jahrhundert», heisst es in der

schriftlichen Erklärung zur Ausstellung. Zu dieser Zeit setzte auch in der Schweiz die bauliche Verdichtung ein. Mit dem Ausbau der Verkehrswege wurde der ursprüngliche Sommersitz ab 1850 näher an den urbanen Raum geholt. Öffentliche Parkanlagen und Plätze wurden angelegt. Villenquartiere des gehobenen Bürgertums und reicher Unternehmer mit grosszügigen Gartenanlagen entstanden. Der Garten, ein Ort der Entspannung und Erholung – und zur Darstellung des bürgerlichen Selbstbewusstseins.

In Baden, Bern und Zürich entstanden die charakteristischen Villenviertel, die heute noch das Stadtbild prägen. Zahlreiche Bildquellen, historische Plandokumente und Modelle vermitteln einen Eindruck der Gestaltung und der Nutzung der Gärten und Parkanlagen während der Industrialisierung. Die Ausstellung zeigt Gestaltungsprinzipien

bekannter Gartenkünstler der damaligen Zeit, die durch die neuen Erkenntnisse aus der Medizin, den Ingenieurwissenschaften und vor allem aus den Naturwissenschaften geprägt waren.

AUSSTELLUNG

Historisches Museum Baden, Landvogteischloss, 5400 Baden. Tel. 056 222 75 74. Geöffnet Di–Fr 13–17h, Sa/So 10–17h. www.museum.baden.ch. Bis 12. August 2007

«Stadtlandschaften» wurde vom Institut für Geschichte und Theorie der Landschaftsarchitektur an der Hochschule für Technik Rapperswil (GTLA der HSR) konzipiert.

PUBLIKATION

Unter dem gleichen Titel ist ein Buch erschienen:

«Stadtlandschaften – Schweizer Gartenkunst im Zeitalter der Industrialisierung»

Siehe Buchrezension Seite 15

Wo ein Lichtmanager Teamfähigkeit demonstriert.
IM DIALOG MIT DER TECHNOLOGIE

ineltec. Die Technologiemesse für Gebäude und Infrastruktur.

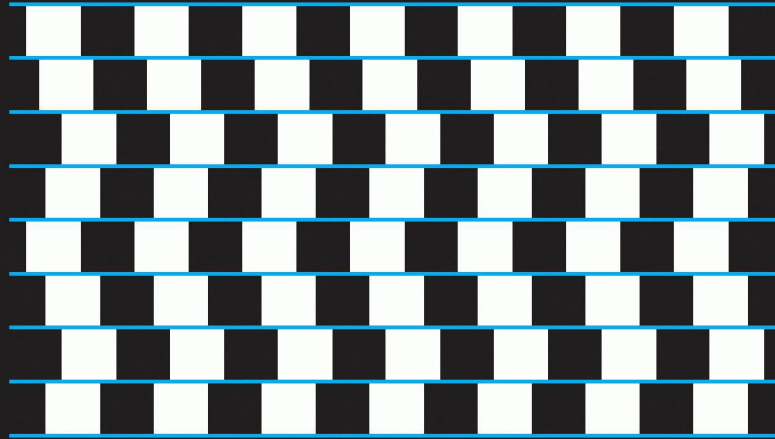
messe schweiz
marketing live.

4.–7. September 2007 | Messezentrum Basel | Halle 1

ineltec: Hier werden die neusten Trends des Marktes Gebäudetechnologie gezeigt. Informationen zu der Messe und der Sonderpräsentation «Future Building» finden Sie auf der Website. Erstmals gleichzeitig: go, die Technologiemesse für Automatisierung und Elektronik.

WWW.INELTEC.CH

ineltec.
infrastructure
technology



So leicht lässt sich ein Ingenieur nicht täuschen.

Mit versiertem Auge erkennt der Fachmann sogleich, dass die horizontalen blauen Linien alle parallel verlaufen. Ebenso folgerichtig entscheidet er sich für ARBO von Aschwanden, wenn es gilt, verschiedene Bauteile – insbesondere von einem Gebäude auskragende Betonplatten – mit einer exzellenten Wärmedämmung zu verbinden. Als erfahrener Profi weiss er auch, dass das beispiellos vielfältige ARBO-Sortiment der neusten Generation verschiedenste Isolationsstärken bei

unterschiedlichen Bauhöhen umfasst. Und dass, wo erforderlich, auch Elemente mit integrierter Trittschalldämmung erhältlich sind. Schon fast als Binsenwahrheit erscheint ihm, dass ARBO die spezifischen statischen Anforderungen bei verschiedensten konstruktiven Anwendungen erfüllt. Und als selbstverständlich nimmt er hin, dass auch die mustergültigen technischen Unterlagen mit umfangreichen statischen und bauphysikalischen Daten höchsten Standard verkörpern.



Aschwanden